

Rurtalsperre ist am Tiefpunkt angelangt

Das Niedrigwasser Anfang Februar hängt auch mit Baumaßnahmen in Rurberg zusammen. Im Moment fehlen die Zuflüsse.

NORDEIFEL. Es ist eigentlich nichts Ungewöhnliches, dass die Rurtalsperre Ende Januar/Anfang Februar auf den niedrigsten Stand im gesamten Wasserwirtschaftsjahr gesenkt wird. Auch diesmal ist der Rursee Anfang Februar wieder am Tiefpunkt („Hochwasserschutzkante“) angelangt, um seiner eigentlichen Funktion als Hochwasserschutzraum gerecht zu werden, denn im Frühjahr erwartet der Wasserverband Eifel-Rur stets reiche Zuflüsse dank Regen und Schneeschmelze.

Doch das Niederschlagsaufkommen in diesem Winter, der keiner ist, ist unterdurchschnittlich gering, zumal der Faktor Schneeschmelze aktuell bei der Wassermengen-Wirtschaft keine Rolle spielen dürfte.

Auch viel Unrat

Der Rursee zwischen Eiserbachdamm in Rurberg und Staumauer Schwammenauel wirkt mit seinen jetzt ausgedehnten Uferzonen teilweise wie ein Mondlandschaft. Baumstümpfe treten ans Tageslicht und leider auch reichlich Unrat, den die Bäche bei Hochwasser talwärts transportiert haben.

„Wir liegen knapp unter dem langjährigen Mittel der letzten 40 Jahre“, beschreibt Herbert Polczyk, beim WVER in Düren zuständig für die Talsperren-Bewirtschaftung, die derzeitige Situation. Die Baumaßnahmen am Rurseeufer in Rurberg (hier wird eine Zuwegung zur Schiffsanlegestelle entlang der Uferböschung angelegt) seien soweit abgeschlossen, „dass wir eigentlich hochfahren könnten, aber im Moment



Ein wenig an eine Mondlandschaft erinnert das Ufer des Rursees an vielen Stellen. Das Niedrigwasser um diese Jahreszeit ist zwar nichts Ungewöhnliches, aber die Zuflüsse sind für die Jahreszeit zu gering. Fotos: P. Stollenwerk

fehlen uns die Zuflüsse“, hat der Frühling aus der Sicht des Wasserwirtschaftlers auch durchaus seine Schattenseiten.

Polczyk sieht zwar zum jetzigen Zeitpunkt noch keinen Grund zur Besorgnis, dass der Rursee zur neuen Saison unter dem anhaltenden Niedrigwasser-Syndrom leiden könnte, „aber müssten im Frühjahr schon noch paar Regenereig-

nisse eintreten.“

Aktuell beträgt der Zufluss zur Rurtalsperre am Obersee/Einruhr 6,5 Kubikmeter (gleich 6500 Liter) pro Sekunde, was aus Sicht des WVER um diese Jahreszeit eine eher unbedeutende Menge darstellt. Das Niedrigwasser in der Urftalsperre (hier beträgt der aktuelle Zufluss fünf Kubikmeter pro Sekunde) wurde vom WVER ge-

nutzt, um das Ufer von allerlei Unrat zu befreien. „Das war ein erheblicher Aufwand“, kritisiert Herbert Polczyk das offenbar mangelnde Umweltbewusstsein einiger Bürger. „Es ist schon heftig, wenn wir gefüllte Ölkäner entsorgen müssen.“

Planmäßig ausgeführt wird die laufende Baumaßnahme am Rurseeufer in Rurberg, wo vom Eiser-

bachdamm eine (fast barrierefreie) Fußgängerpromenade zur Anlegestelle der Rursee-Schiffahrt gebaut wird. Der Fußweg soll nach Abklingen des Frühjahrshochwassers etwa ab Mai nutzbar sein. Der rund 150 Meter lange Weg, der problemlos überstaut werden kann, soll Ende Februar fertig sein. Die Kosten dafür belaufen sich auf 180 000 Euro. (P. St.)

Schülerzahlen im vergangenen Jahr leicht gesunken

Im Monschauer Stadtgebiet gibt es 2235 Schüler im Primar- und Sekundarbereich. Das macht ein Minus von 54 Schülern zu 2006.

Monschau. Leicht gesunken ist 2007 die Zahl der Schüler an den weiterführenden Schulen der Stadt Monschau. Während das Gymnasium 888 Schüler im Jahr 2006 verzeichnet hatte, waren es im Vorjahr fast unverändert 880. In der Realschule waren 2007 516 Schüler (-12) angemeldet. Einen größeren Einbruch verzeichnet die Hauptschule mit einem Minus

von 35 Schülern gegenüber 2006. Im Vorjahr besuchten 244 Schüler die Hauptschule.

Ein Großteil der Gymnasiasten kommt aus der Gemeinde Simmerath (279; -13), gefolgt von Konzen (112; +8), Kalterherberg (106; +6), Mützenich (84; -2), Imgenbroich (82; -2), Höfen (69; +3), Roetgen (53; -14), Monschau (44; -1) und Rohren (9; -3).

Im Bereich der Realschule stammen die Schüler aus Simmerath (199; -24), Roetgen (74; +2), Kalterherberg (54; +13), Konzen (48; -1), Mützenich (36; -1), Höfen (34; -1), Imgenbroich (31; -1), Monschau (20; -2), und Rohren (13; -1). Das Einzugsgebiet der Hauptschule setzt sich wie folgt zusammen: Roetgen (55; -6), Imgenbroich (35; -1), Konzen (33; -12), Müt-

zenich (32; +2), Höfen (27; -2), Monschau (25; +3), Kalterherberg (21; -16) und Rohren (15; -3).

Der Primarbereich: Mit 176 Kindern waren an der Grundschule Höfen/Monschau/Rohren im Vorjahr drei Kinder weniger angemeldet als 2006. Sechs Anmeldungen weniger gab es bei der Grundschule Imgenbroich. Die Schülerzahl beträgt 124. Die Grundschule Kalt-

erherberg besuchten mit 90 Kindern im Vorjahr vier Kinder weniger als 2006. Leicht gestiegen sind die Anmeldungen an den Grundschulen Mützenich (+3), die jetzt 106 Schüler besuchen, und Imgenbroich (+11), die 99 Schüler besuchen. Insgesamt gab es 2007 im Monschauer Stadtgebiet 2235 Schüler. Das macht ein Minus von 54 im Vergleich zu 2006. (val)

Beschwerden der Bandscheibe und eine lädierte Schutzgottheit

Hobby-Ägyptologen hüten einmaligen Schatz. Auf der Suche nach Museum.

VON UNSERER MITARBEITERIN JULIANE KERN

ROTT. Wenn Arnold Lamm von Ägypten erzählt, dann leuchten seine Augen. Seit 25 Jahren begeistert sich der Maschinenbau-Ingenieur für die antike ägyptische Kunst und Kultur. So sehr, dass er zusammen mit Gleichgesinnten 1995 einen Verein gegründet hat, die Hobby-Ägyptologen, dem inzwischen rund 100 Mitglieder aus ganz Deutschland, aber auch aus Belgien, den Niederlanden und der Schweiz angehören.

Höchst präzise

Auch wenn der Name des Vereins Anderes vermuten lässt: Für Arnold Lamm und seine Mitstreiter ist die ägyptische Antike weit mehr als ein Hobby. Denn die Arbeit des Vereins lässt sich, obwohl unter den Vereinsmitgliedern keine examinierten Ägyptologen bzw. Archäologen zu finden sind, beinahe als wissenschaftlich be-

schreiben. Schließlich gehen die Hobby-Ägyptologen äußerst akribisch und höchst präzise vor.

Doch worin besteht die Arbeit des Vereins?

„Vor 25 Jahren, als ich zum ersten Mal mit Freunden nach Ägypten gereist bin, haben wir festgestellt, dass sich in vielen Katalogen Fehler in den Zeichnungen antiker ägyptischer Kunst befanden. Die Zeichnungen stimmten nicht mit den Originalen überein“, erzählt Arnold Lamm. So sei die Idee entstanden, neue - präzise und fehlerfreie - Zeichnungen anzufertigen. Das haben Arnold Lamm und seine Freunde dann auch getan. Von den ägyptischen Behörden haben sie dabei viel Unterstützung bekommen. So gab es in den vergangenen 25 Jahren immer wieder Sondergenehmigungen für Grab- und Tempelanlagen, die heute entweder wegen Einsturzgefahr überhaupt nicht mehr begehbar sind oder so von Touristen überlaufen sind, dass es nicht mehr möglich ist, dort in Ruhe zu

zeichnen. Umso wertvoller ist der „Schatz“ der Hobby-Ägyptologen, der inzwischen rund 2000 Tuschezeichnungen und 25 000 Dias umfasst - zu viel für die Vereinsmitglieder, die nicht mehr wissen, wo sie die Zeichnungen und Dias sicher unterbringen sollen. Bislang lagern sie gut verpackt in einer Aachener Schreinerei. „Deshalb sind wir auf der Suche nach einem Museum, einem Archiv oder einer Universität, die diesen einmaligen Schatz übernehmen möchte“, erklärt Arnold Lamm.

Neuschöpfungen

Über die fast wissenschaftliche Beschäftigung mit der Antike hinaus experimentieren Arnold Lamm und einige andere Vereinsmitglieder mit den Formen und Figuren, Zeichen und Symbolen der ägyptischen Antike. „Die ägyptische Antike inspiriert uns zu Neuschöpfungen“, sagt Lamm. Ein Beispiel: Ein Bandscheibenvorfall, den Arnold Lamm vor einigen Jahren erlitt, inspirierte den pensionierten Ingenieur zu einem höchst interessanten Kunstwerk: Die Schutzgottheit selbst, die über den Betroffenen wachen soll, ist lädiert. „Sonst bekäme man ja keinen Bandscheibenvorfall“, erklärt Arnold Lamm und lacht.

In einer anderen riesigen Wandinstallation aus Holz, Ton und Alabaster haben die Hobby-Ägyptologen die Hybris der Menschheit dargestellt: Während sich die



Für Arnold Lamm ist Beschäftigung mit der ägyptischen Kultur eine stets spannende Angelegenheit. Foto: Juliane Kern

Menschen durch Ausbeutung, Verschwendung und Zerstörung von natürlichen Ressourcen an den Abgrund manövriert haben, schaut die göttliche Macht aus dem Nichts zu. Ihrer selbst verschuldeten Katastrophe schutzlos ausgeliefert, hängt sich die Menschheit als letzte Möglichkeit der Rettung ein Schutzsymbol um. Die herrschende Macht plant unterdessen schon die Unterwerfung ferner Planeten und Galaxien.

Insgesamt umfasst die Kunstsammlung der Hobby-Ägyptolo-

gen 23 Objekte. Wie für die Zeichnungen und Dias sucht der Verein auch für die Kunstobjekte ein Museum, das sie vielen Besuchern zeigen könnte.

Auch weiterhin werden die Hobby-Ägyptologen moderne Kunstwerke schaffen, sich mit der ägyptischen Antike beschäftigen und Reisen unternehmen. In diesem Jahr steht eine Expedition zu den Pyramiden im Sudan, eine Reise nach Mittelägypten und ein Besuch der ägyptischen Museen in Turin auf dem Programm.

ANGEMERKT

Lautes Handwerk

Es bringt ja nichts, sich über Dinge aufzuregen, die man eh nicht ändern kann.

Es bringt nichts, sich über den Automobilisten aufzuregen, der mit schneckenhafter Gemächlichkeit über die linke Autobahnspur kriecht, obwohl rechts alles völlig frei ist.

Es bringt auch nichts, sich darüber aufzuregen, dass man wieder mal in der falschen Schlange vor der Supermarktkasse gelandet ist, weil gerade der Kunde zuvorderst mit dem zeitaufwendigen Zählen von Ein- und Zwei-Cent-Münzen beschäftigt ist.

Und es bringt erst recht nichts, sich über die lautstarke Kernsanierung der Wohnung des Nachbarn aufzuregen, wie sie gerade über unserer Redaktion geschieht. Kreissägen kreisen, Bohrmaschinen bohren, Hämmer hämmern. Das tut der Konzentration nicht besonders gut. Aber die fleißigen Handwerker machen nur ihren Job. Und ändern lässt sich daran sowieso nichts.

Und trotzdem: Sich ein bisschen darüber aufzuregen, wird ja wohl noch erlaubt sein, oder? (val)

Eifelwetter



Bruderhilfe

Die Lage: Hoch „Erwin“ ist seinem Bruder „David“ zur Hilfe geeilt, um die umfängliche Hochdruckbrücke zu stabilisieren. Und dennoch gibt es einen ernst zu nehmenden Angriff von Tief „Xandy“, deren Kaltfront von Norden hereinströmt. Mit der Zugbahn von „Xandy“ steht aber fest, dass der Hauptangriff dem Norden und Osten Deutschlands gilt, der Westen und damit die Eifel weitgehend verschont bleibt. So erwarten wir am Mittwoch und Donnerstag einen freundlichen Mix aus Sonne und Wolken bei kühleren Luftwerten.

Heute und morgen: Heute segeln von Nordwesten einige Wolkenbänke herein, die ein Gruß von Tief „Xandy“ sind. Dennoch werden wir trocken durch den Tag kommen, und die Sonne hat etwa fünf Stunden Zeit, sich in Szene zu setzen. Allein die Temperaturen wollen nicht so richtig in die Gänge kommen. So bleibt auf den Eifeler Höhen das Quecksilber bei 5 Grad stehen. Auch in den Tälern der Rureifel braucht es seine Zeit, ehe die frostigen Nachttemperaturen überwunden sind. Letztlich stehen hier bei schwachen Windbewegungen 6 Grad zur Verfügung.

Der Donnerstag zeigt sich ebenfalls freundlich und trocken. Es bleibt aber bei 4 bis 6 Grad eher frisch.

Weitere Aussichten: Am Freitag oftmals sonnig. Mit 3 bis 5 Grad kühl. (bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Die Internetpräsenz der Hobby-Ägyptologen

- Informationen zum Verein, zu den Reisen, zu den Zeichnungen, Dias und Kunstwerken erteilt der 1. Vorsitzende der Hobby-Ägyptologen, Arnold Lamm, unter ☎ 02471/2751.
- Im Internet ist der Verein unter www.hobby-aegyptologen.de präsent. Dort sind auch Fotografien der Kunstwerke einge-

stellt.

- Ihre Forschungsergebnisse haben die Hobby-Ägyptologen in zwei Büchern zusammengestellt. Der erste Band (1994) „Ägyptische Pyramiden“ kostet 15 Euro, der zweite Band (1997) 13 Euro zuzüglich Versand. Erhältlich sind die Bände über den Verein (Kontakt siehe oben).